

De Kinkhoorn 2

Deutsche Fassung, übersetzt von Ralf J. Kingma. Aus den Textdateien der Redaktion.

Kinkhoorn 2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Jedes Jahrhundert einmal 3

Fotoreportage vom Kingmatag am 08. Juli 2000 4

Lesung am Kingmatag in Zweins (8. Juli 2000) 6

Präsentation „Die Kingma State“ 11

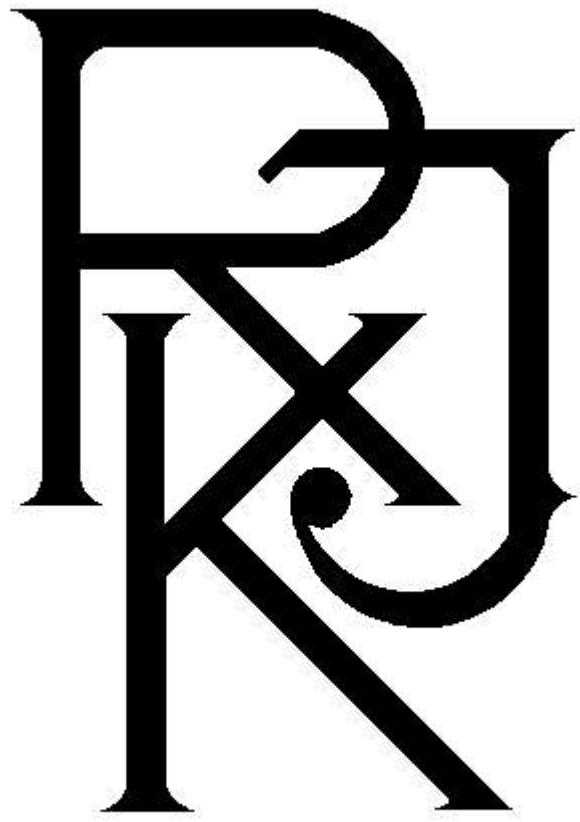
Präsentation „Das Kingma Wappen“ 13

Der Tod macht uns alle gleich „De doot die
maeckt ons algelyck“ 14

Kingma Verschlingungen -Schmetterlinge und
Schwanen- 15

Colofon -Impressum- 16

Anhang -Kingmasong- „Oan `e dyk fan Keimptille“ von Jan Slofstra 17



Vorwort

Der Kingmatag in Zweins ist schon wieder vorbei, ebenso der Sommer, höchste Zeit für einen neuen Kinkhoorn. Zurückblickend auf den Kingmatag können wir sagen, dass das Interesse noch größer war als wir es gedacht hatten. Die Euphorie war groß und der Flair phantastisch gut. Kurzum, der Tag war ein erfolgreicher Tag und wir können mit Freude und Genugtung zurückdenken. Unser Dank geht an alle Teilnehmer, die durch ihre Anwesenheit diese Veranstaltung bereichert haben und somit zu einem Erfolg beigetragen haben. Vielen Dank noch an die vielen Mithelfer, die geholfen haben alles in gute Bahnen zu leiten und für einen zügigen Ablauf sorgten.

Unser spezieller Dank geht an die Einwohner von Zweins und der Kingmatille, die sonderbarer Weise bereitwillig mitwirkten. Die mit großer Euphorie ihren eigenen Beitrag

leisteten, und dadurch konnte es auch so erfolgreich ablaufen.

Nun da der Kingmatag mit seiner hohen umfangreichen Organisation vorbei ist, will ich noch gerne erwähnen, den Joost (Sekretär), Jeroen (Kassenwart), Wieb (Mitglied und unser einziger Ahnenforscher) und Lies (die u.a. viel administrativ geholfen hat) an alle will ich einen "herzlichen Dank" aussprechen, die soviel anfallende Arbeiten erledigt haben, und uns geholfen haben, auch am Tag selber.

Wir haben nun die Hände frei, soweit es uns die Zeit zulässt, um uns unserer eigentlichen Arbeit zu widmen, wofür letztlich die Stiftung State gegründet worden ist. Wir gehen weiter den Spuren unserer Familiengeschichte nach, der Ahnenforschung, den verschiedenen Gegebenheiten der State und den Erkenntnissen unseres Wappens. Danach wollen wir auf den Stateplatz schauen, ob dort ein kulturhistorisches Denkmal entstehen kann.

Kees Kingma

Vorsitzender

Jedes Jahrhundert einmal

Wenn dieses Kinkhoorn erscheint liegt der Kingmatag 2000 schon wieder einige Monate hinter uns. Nach den Beurteilungen und Reaktionen die wir kannten und so mitbekommen haben, nach unserem Tag, haben wir ganz vielen Familienangehörigen hiermit eine große Freude gemacht. Das Aufkommen war noch weit größer mit den 400 Kingma's als wir es je erwartet haben. Die Euphorie übertraf unsere kühnsten Erwartungen. Aber sowohl die Mitarbeiter, die wir von den Behörden bekamen als auch die Einwohner von Zweins, haben viel beigetragen, um es einen erfolgreichen Tag werden zu lassen. Das begann schon mit den Willkommensportalen auf den Durchgangswegen zur Kingmatille. Und zum Schluss hielt das Wetter mit einer großen Portion Glück.

Als die Begrüßungsworte gesprochen waren, und alle bereit zum Abmarsch sind, hatten sich schnell die meisten Teilnehmer in Gruppen, für den Rundgang, gefunden. So konnte der Tag seinen Anfang nehmen. Das schöne an den anderen Übriggebliebenen war, dass sie schnell, um Zeit aufzufangen, durch das Einsetzen von Autos, ausgeglichen werden konnte. Die Besucher des Teehauses wurden durch das Gebiet Sije Fokkema geführt, derweil wurden historische Erzählungen über die noch bestehenden Gebäuden der ehemaligen Kingma State

gegeben. Im Garten sangen Friesen, die von Roel Sofstra komponierten gefühlsvollen Lieder, man trank warmen Tee.

Andere wieder spazierten nach Zweins und man konnte einen Demonstrationslauf erleben, einen ganz bekannten Sport in diesem Teil von Friesland. Danach ging es entlang zum letzten Dorfhaus, die Reginakirche. Dort war das Ende der Vorführungen. Am Nachmittag gab es ein geselliges, interessantes, aber auch ein schönes Schauspiel mit zwei friesischen Paaren auf dem Feld nahe der Kirche. In langen blauen Gewändern und Trachten gekleidet gaben sie eine prächtige Dressurshow mit Musik.

Vor dem Spaziergang über den State-terrain wäre es besser gewesen, Stiefel anzuziehen. Aber Gott sei Dank, durch die nötigen Vorbereitungen des Verwalters hatte er durch eine Idee anstandslos, bevor die Beschwerden kamen, aber auch durch das vorausschauendes Verhalten der Behörde von Friesland, für Stinzen und Staten, Dielen ausgelegt. Für diejenigen, die schlecht zu Fuß waren, wurde gleichzeitig im Zelt eine Vorlesung über dasselbe Thema gegeben. Hier war auch von morgens Früh bis abends ein enormes Interesse an dem Stammbaum und der Ahnenforschung der Kingma's. Dieser war ganz aufgepuzzelt, um den Menschen seine Vorfahren zu zeigen, und man konnte so seine schon bekannten Vorfahren anschließen. Während dessen konnten die Kinder draußen auf dem Spielplatz spielen oder innen sich bei dem Clown verweilen oder gar Fernsehen.

Dank sei Gott, hatten wir gutes Wetter so konnte man sich draußen und innen verweilen und das prima Gegrillte genießen. Die gemachten Gruppenfotos mit allen anwesenden Kingma's bleiben ein Projekt mit einem hohen Andenken. Zum Glück wurden viele Fotos durch den Fotografen in den einzelnen Aktionen gemacht. Durch die guten Übersetzungen waren die Ausländer im Stande den Präsentationen auf den verschiedenen Plakaten zu folgen.

Kurzum, ein sehr gelungener Tag.

Einige fragten nach, ob wir daran denken,

dieses noch einmal zu tun,

wir haben immer bekräftigend geantwortet:

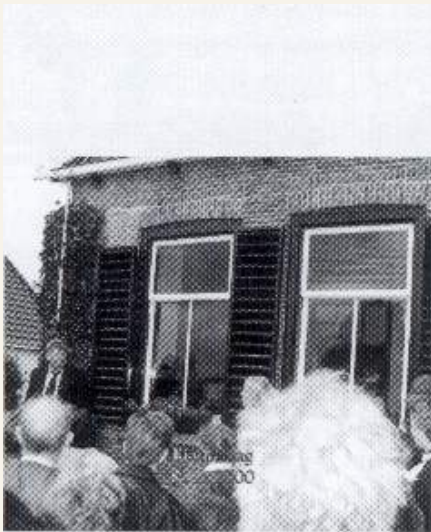
Zu mindestens jedes Jahrhundert einmal!

Fotoreportage vom Kingmatag am 08. Juli

2000



Fotoreportage vom Kingmatag



Lesung

Kingmatag in Zweins (8. Juli 2000)

Ich möchte mit ein wenig Namenskunde anfangen:

Toponyme

Und zwar zuerst etwas über friesische Ortsnamen, Toponyme. Viele Ortsangaben in Friesland enden auf -um. Dieses ist aus -heem, -heim entstanden. Das, was an diesem -um vorangeht, ist sehr oft (aber nicht immer) der Name einer Person. **Kingum**, wovon unsere Familienname hergeleitet ist, bedeutet somit: das Heim, „it hiem,, das Gelände, der Wohnort (in diesem Falle gewiss ein Terp „ein Hügel,,) von **Kinge**, und das wird ein altfriesischer Vorname sein. Bereits 1413 taucht der Name Kingum als Name des „Sates,, (Bauernhof) in Schriftstücken auf, aber der Name selbst wird gewiss viel älter sein. Diese Gegend war damals schon lange bewohnt. Gemäß einer rezenten Veröffentlichung (De Vrije Fries 1999, Seite 31) war die Besiedlung dieses Gebietes bereits seit etwa 150 vor Chr. möglich.

Geschlechtsnamen

Sehr viele friesische Familiennamen sind von Personennamen abgeleitet worden. Darauf werde ich später zurückkommen. Einige Geschlechtsnamen wurden jedoch durch Zufügung von einem -a (von) aus Ortsnamen gebildet: Baarda, Holwerda, Ferwerda, usw. Wenn der Ortsname auf -um endete, entstanden Namen wie Bieruma, Hallema, und auch **Kinguma**.

Viele Familiennamen entstanden durch Zufügung von -ma oder -sma an einen Vornamen aus Personennamen: Atema, Eisma, Feikema, Harkema oder Hendriksma, Jansma, Pietersma. Das -ma und -sma bedeuten dann etwa: Kinder, Nachkommen von

Auch gibt es viele friesische Familiennamen auf -stra. Das ist abgeleitet von „sater,, oder „sitter,, was sich zu satera, sittera entwickelte, mit der Bedeutung „Bewohner von,, und später sich abwandelte in -stra: Boonstra (von Boarn, Oldeboorn), Groustra, Veenstra, Zwaagstra, usw.

Genealogie

Warum interessieren sich viele für ihre Ahnen? Dafür kann es viele Gründe geben. Es wird immer mehr bekannt, dass viele äußere und innere Merkmale erblich bestimmt wurden, dass sich in den Genen befinden.

Das macht einen neugierig nach wer und wie die vorangehenden Geschlechter waren. So gibt es zum Beispiel das Fernsehprogramm „Spurlos“. Aber auch die historischen Geschichten sprechen einen mehr an, wenn man bedenkt, dass dieser oder jener Ahne, diese selbst erlebt hat. Und durch Beschäftigung mit der Vergangenheit, versteht man die Gegenwart oft besser.

Ich bin kein Historiker und kein Genealoge. Aber vor bereits langer Zeit hat die Neugier mich sehr gereizt mehr über meine „Wurzel,, zu erfahren. Ich fing damals mit meinen Eltern und Großeltern an. Das Zurückverfolgen der Ahnen bis auf die französische Epoche, so etwa um 1810, ist nicht zu schwer. Dazu gibt es Register bei den Einwohnermeldeämtern und Bevölkerungsregister der entsprechenden Gemeinden oder das holländische Reichsarchiv. Interessant ist ebenfalls das Register für Namensfestlegung aus 1811/1812. Damals musste jeder einen neuen Nachnamen wählen. Viele Leute hatten damals noch keinen. Bei vielen Familien war damals schon -manchmal schon sehr lange- ein Geschlechtsname gebräuchlich. Dieser wurde dann natürlich registriert. So wurde der Name **Kingma** in mindestens 15 friesischen Gemeinden eingetragen.

Es wird schwieriger, wenn man weiter zurücksucht. Dann wendet man sich z.B. an das Tauf-, Heirats- und Beerdigungsregister der Reformierten Kirchen. In manche Kirchengemeinde kann man die Ahnen so weiter zurückverfolgen als in anderen. Manchmal sind diese Register verschwunden oder beschädigt. Ein großes Problem bildet auch die Tatsache, dass ältere Unterlagen in einer veralterten und schwer lesbarer Handschrift geschrieben wurden. Eigentlich sollte man dazu einen Kurs in Alt-Schrift (*Paleographie*) machen. Es kann aber auch passieren, dass derjenige den man sucht, nicht zu der Reformierten Kirche gehörte: Römisch-Katholischen, Wiedertäufer, etc. Taufregister wird es dann vielleicht doch noch geben. Bei Ehen ist es dann schon schwieriger, aber nichtreformierte heirateten (auch) vor dem Gericht. So kommt man manchmal doch wieder einen Schritt weiter.

Ich werde jetzt hier die weiteren Forschungsmöglichkeiten nicht erörtern. Hierzu hat die *Fryske Akademy* einen Führer für genealogische Forschungen herausgegeben. Diese zeigt einem den richtigen Weg sehr gut. Außerdem sind die Mitarbeiter des Reichsarchivs sehr behilflich. Seit kurzem erhält man sogar Unterlagen vom Reichsarchiv in Leeuwarden und von vielen anderen Gemeinden über das Internet.

Vor mehr als 50 Jahren gelangte ich zu den Unterlagen meiner Ahnen -hauptsächlich aus *Ferwerdadeel*- aus dem 17. Jahrhundert, aber dann kam ich nicht mehr weiter. Und dann

kommt dir plötzlich der Zufall zu Hilfe.

Im „*Jierboekje fan it Genealogysk Wurkferbân fan de Fryske Akademy*„ (Jahresbüchlein vom genealogischen Arbeitskreis der friesischen Akademie) aus 1952 gab es einen Artikel eines H. G. van Slooten über: „Die Reeder- und die Kaufmannsfamilie Kingma in Makkum“. Dort schrieb van Slooten: „Dieses Geschlecht entnahm den Namen des heute ausgestorbenen Geschlecht Kingma“. Dieser Satz interessierte mich damals ziemlich stark.

Ich habe dann mit *van Slooten* Kontakt aufgenommen, worauf er mir die Unterlagen über die Kingma's zuschickte. Dabei bemerkte er, dass er aus seinen Forschungen gefolgert hatte, dass die Kingma's aus der Kingma State in Zweins ausgestorben waren, aber dass es nicht ausgeschlossen wäre, dass dieses Geschlecht als Bauern noch existiert. Er meinte, dass diese Nachfahren wohl auf einer ganz anderen sozialen Stufe leben würden, wie die ursprünglichen Vorfahren.

Durch die Unterlagen *van Slooten* konnte ich im 17. Jahrhundert Nachfahren der Kingma's aus der Kingma State finden, die in *Ferwerderadeel* wohnten, mit den gleichen Vornamen wie meine Vorfahren aus dieser Gegend, allerdings tatsächlich auf einer anderen sozialen Stufe: Bauern, Gastwirte, Tagelöhner, etc. Aber jener „*Missing Link*„ (Verbindungsglied) fehlte noch immer.

Mit Hilfe des Genealogen **Ype Brouwers** ist es mir vor einigen Jahren endlich gelungen, den richtigen Anschluss zu finden. Ich war angelangt bei einem gewissen *Joannis* (Johannes) Kingma und *Antie Pyters*, „Eheleute wohnhaft unter dem Glockenschlag des Dorfes *Reijsum*„ (1667). Aber ich brauchte einen Johannes Kingma, ab 1640 Bauer in *Lichtaard*, gestorben zwischen 1645 und 1659. Das war der *Johannes Pyters Kingma*, den ich suchte. So konnte ich endlich nach vielen Jahren schließen, dass ich direkt in der männlichen Linie –über Sweins, Oenkerk, Ferwerderadeel, Dantumadeel (vor allem Wanswerd und Birdaard) und Leeuwarden– von den ältesten bekannten Kingma's aus dem 15. Jahrhundert abstamme.

Gewiss gibt es viel mehr Kingma's, für dieses das auch gilt. Daneben gibt es eine ganze Menge Kingma's, die in der weiblichen Linie von diesen ersten Kingma's abstammen. Vor der französischen Epoche war es nicht unüblich, dass jemand, der keinen Familiennamen hatte, den bereits verwendeten Geschlechtsname der Mutter oder Großmutter übernahm. Dieses war z.B. der Fall bei den Kingma's von der **Kingma Bank**.

Ein anderes Beispiel: Ynte Cleaszn. Kingma, im 16. Jahrhundert geboren, war Erbe auf *Sticken(ga)buerstersate* unterhalb Achlum. Die Tochter seines Enkels, auch ein Ynte Clases Kingma, übertrug den Name –also über die weibliche Linie– auf ihre Nachkommen im Stammdorf Beers. Eine ganze Menge Kingma´s in der jetzigen Gemeinde Littenseradeel (vormals Baarderadeel und Hennaarderadeel) oder aus dieser Gegend kommende, stammen davon ab. So gibt es auch die **Weidumer Kingma´s**. Der Name **Ynte** kam und kommt dabei ziemlich oft vor.

Ich denke, dass fast alle Kingma´s, Nachkommen der ersten bekannten Kingma´s aus Zweins sind.

„Fast,, denn eine Ausnahme bildet hier die Verwandtschaft der Fährschiffer und Dampfschiffreeder **Kingma** die („Nordfriesen,,) aus **Birdaard**. Antje Aedes war verheiratet mit Jan Johannes Kingma, der aus „unserer,, Verwandtschaft stammte. Ihr Cousin, *Gosse Jans*, -der also nicht zur Verwandtschaft der Kingma´s gehörte- nahm 1812 auch den ihm bekannten Name Kingma an. So entstand ein neues Geschlecht Kingma, dass vor allem in Birdaard und u.a. in Dokkum und Dongeradelen eine ganze Menge Nachkommen hatte und noch hat.

Es ist natürlich nicht unmöglich, dass sich woanders der eine oder andere ähnlichen Fall ereignet hat, aber es handelt sich dann doch um Ausnahmen.

Ich möchte nun zu den ältesten bekannten Vorfahren zurückkehren. Das sind **Pieter Jellezn. Kingum**, wahrscheinlich um 1480 auf **Kingma Sate** geboren, und sein Bruder **Jelle Jellezn.**, gestorben 1555 und die Schwester, deren Name wir nicht kennen. Aus der Tatsache, dass Pieter und Jelle beide als Jellezn. bezeichnet werden, können wir folgern, dass der Vater **Jelle** hieß. Damit kommen wir noch etwas weiter in der Zeit zurück.

Er wird etwa um 1450 geboren sein. 1538 soll er auf Kingma Sate gestorben sein. Gemäß Register von „*Aanbrengh*,, aus 1511 war dieser Jelle für 16/40 Eigentümer der Kingma Sate. Ein gewisser Johannes Petri besaß damals 14/40 dieses Bauernhofes. Das könnte ein Bruder des Jelle gewesen sein. Wenn das stimmt, kennen wir auch den Namen des Vaters, denn Petri heißt Sohn Pieters. Und mit diesem Pieter gelangen wir schon ganz früh in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

$16/40 + 14/40 = 30/40$. Ein Viertel des Bauernhofes gehörte in 1511 also jemand anderem. Gemäß „*De Rechtsomgang van Franekeradeel*,, vermacht die adlige Dame **Edwer Sjaarda**

in 1510 ihr Anteil am „**Gut zu Kinghum**“, das einen Ertrag von 9 Gulden für jeden zweiten Winter, sowie Futter für einen Hengst erbringen muss an ihre Enkelin Lutke, verheiratet mit Gerrolt van Heerema. Diese Summe dürfte etwa ein Viertel des Gesamtertrages des Bauernhofes von 40,22 Gulden sein.

Pieter Jelle, Sohn von Kinghum wird 1511 als Nutznießer der Sate genannt. Nehmen wir an, er pachtete die Sate von seinem Vater was nicht unwahrscheinlich war, so musste er an seinem Onkel, und außerdem noch einen Betrag an die Familie Sjaarda bezahlen.

Diese Familie hatte starke Banden mit Kingum; 1413 war „Sicke Sjaerda Richter von Kinghum“. Es würde interessant sein, herauszufinden, wie genau die Beziehung zwischen den Kingums / Kingma's und dem steinreichen adlige Geschlecht Sjaarda in Franeker war. Gemäß „Sorgen für Sicherheit“, von Dr. Hans Mol c.s. über die friesischen Testamente vor 1550 gaben die Adligen ihren Bastarden (und davon gab es damals eine ganze Menge) oft große Vermächtnisse. Sie gelangten sehr oft zu Eigenerben. Ein Eigenerbe war ein Bauer, der sein Bauland selbst besaß. Die ersten Kingma's werden stets als Eigenerben der Kingma Sate genannt. Hatten sie womöglich auch verbastardetes blaues Blut in den Adern? Das erscheint mir eine interessante Frage für zukünftige Forscher.

Die ältesten bekannten Mitglieder unseres Geschlechts werden mit unterschiedlichen Namen erwähnt. So kommt Pieter Jellezn. Kingum (# um 1480) auch als Pieter Jelles zu Kingma vor. Sein Sohn Jelle Pieterzn. nennt sich, genau wie seine Brüder, auch Kingum. Danach wird es immer öfter Kingma, sowie abwechselnd Kinguma, Kingema und van Kingma.

In was für einer Zeit lebten die zuerst bekannten Kingma's eigentlich? Es war eine Zeit, worin Friesland von internen Zwisten zerrissen wurde. Die *Hoofdelinge* (ursprünglich adlige Großbauern, die ihren Betrieb verpachteten und in verstärkten Häusern –Stinzen– wohnten) hatten die wirkliche Macht. Eine landesherrliche Gewalt fehlte vollends. Untereinander führten die Hoofdelinge mit bewaffneten Knechten fortwährend Krieg, wobei sie oft ihr ganzes Gefolge (denen die von ihnen abhängig waren) unter die Waffen riefen. Stinzen wurden angezündet, Frauen wurden entführt und als Geisel genommen, und ab und zu schlug man sich einander tot. Immer größere Gruppen wurden in diesen Kampf, in diese sinnlose Gewalt hineingezogen.

Am Ende des 15. Jahrhunderts mündete dieses in eine totale Parteifehde zwischen den Schieringern und den Feldkäufern. In diesem „*Bürgerkrieg*“, zwischen den Machthabenden spielte u.a. die bereits genannte Schieringer Hoofdelingenfamilie Sjaarda aus Franeker eine

wichtige Rolle. Nach 1498, als die Schieringer die Hilfe einer ausländischen Macht in der Person des Albrecht von Sachsen einberufen hatten, nahm diese chaotische, ja fast anarchistische Periode ein Ende. Zwar wurde so auch die legendäre friesische Freiheit beendet, aber es entstand so etwas wie eine ordentliche Führungslage. Vor zwei Jahren wurde ein weniger gelungener Versuch unternommen, diesem unter dem Motto „*500 Jahre Friesland*„ zu gedenken.

Diese Wirren haben Jelle (geboren um 1450) und Pieter (geboren um 1480) bewusst miterlebt. Vielleicht mussten sie sich sogar im Gefolge der Sjaardas aktiv am Kampf beteiligen. Womöglich wurde auch ihr Bauernhof durch Feuer zerstört.

Ich werde nun nicht die gesamte Stammreihe durchlaufen. Wer daran interessiert ist, kann diese nachher anschauen. Ich hoffe, dass andere eines Tages eine vollständige Genealogie der Kingma's zusammenstellen können!!!

Bei einer Person aus dem Kingma Geschlecht möchte ich -zur Abrundung meiner Geschichte- noch kurz eingehen. Und zwar bei **Inte oder Ignaz Saekles von Kingma**, geboren 1621. Er muss in und um Zweins die Aufmerksamkeit ziemlich stark auf sich gezogen haben. In 1651 wurde er erwähnt als „**Cornet einer Kompagnie Hacquebusiers**“ (Hakenbuchser), die in „Weesel„ gelagert waren. Später wurde er „**Sergeant-Major zu Pferd**“ anschließend „**Rittmeister und Brigadiere**“ und schließlich 1671 „**Oberst zu Pferd**“. Und im „Katastrophenjahr„ 1672 als unser Land in Krieg mit Frankreich, England, Münster und Köln gerät, spielt das „**Kingma-Regiment**“ eine große Rolle. Es war ein Kavallerie-Regiment, bestehend aus 6 Kompanien, insgesamt etwa 300 Mann. Ludwig der 14. zieht in die Nähe von *Lobith* über den Rhein, und gerät in einen Kampf mit niederländischen Truppen.

Das Kingma-Regiment kommt nicht in Einsatz, weil es noch zu weit entfernt ist. Später wird es hinter der „*Waterlijn*„ (Wassergrenze) zurückgezogen.

Ignaz war zwei Mal verheiratet. Von seiner zweiten Frau hatte er zwei Kinder, die beide jung starben. Aber als er 1646 Student in Utrecht war (er war etwa 25 Jahre alt), bekam Maria Uittenbogaart von ihm ein uneheliches Kind, Jan (oder auch Johannes) Kingma genannt. Dieser wohnte zuerst in Leeuwarden und war später Kaufmann von Seidentüchern in Utrecht. Am friesischen Hofe wurde ein Prozess über dieses uneheliche Kind geführt. Ich konnte das nicht so genau verfolgen, aber ich vermute stark, dass Ignaz für diesen Sohn tüchtig in seine gutgefüllte Geldbörse greifen musste. Womöglich gibt es hier auch

Nachkommen dieses Jan / Johannes Kingma. Ignaz van Kingma starb im Jahre 1700 und wurde hier in der Kirche in Zweins beerdigt. Wenn Sie diese Kirche besuchen, wird ihnen darüber bestimmt weiteres erzählt.

Nachtrag:

Zum Schluss noch eine Frage. Über einem etwas eigentümlichen Weg sind bei mir einige Fotoalben eines gewissen Gerrit Kingma angelangt, der mit seiner ersten Frau M. W. Stam in den 20-er Jahren im damals noch niederländischen Indien wohnte. Sein Bruder, Marten J. Kingma aus Eindhoven, schrieb Dr. J. J. Stam in Rotterdam 1945, dass Gerrit des Kriegsgefangenenlager in Thailand überlebt hatte, und dass seine zweite Frau Bep noch in einem Frauenlager auf Sumatra verweilte. Es wäre sehr schön, wenn diese wertvollen Alben wieder zur Verwandtschaft Gerrits zurückkehren könnten. Kennt jemand diese Familie?

Traede Kingma

Lesung seitens des Kingmatages 2000

Übersetzt von Martin Taal, Köln

Beauftragt von Manfred Kingma

Kirchplatz 12

42489 Wülfrath



Auszug einer Karte von Zweins

Prekadastrale Atlas von Fryslân (1700/1600), Teil 4 Frentsjerteradiel und Frentsjer.

Präsentation von Kees Kingma

Verschiedene Menschen haben nach meiner Präsentation gefragt, ob ich die Geschichte auch auf Papier niedergeschrieben habe, um diese somit nochmals nachlesen zu können. Ich habe das nicht, es ist alles in meinem Kopf. Folglich habe ich nun doch noch alles auf Papier niedergeschrieben. Die dazugehörenden Ausführungen finden Sie im Kinkhoorn Nr. 1.

Die Kingma State

Das erste Bild ist eine Karte von Friesland aus dem Jahre 1622. Hierauf wurde zweimal der Name Kingma an einer State gefunden. Das folgende Bild beinhaltet einen Detailausschnitt aus der Gesamtkarte, worauf ganz deutlich zu sehen ist, der Name Kingma bei Zweins, der andere Name bei Blessum. Beim letzten genannten Namen war das „m,, von einer Falte im Original der Karte beschädigt, und somit durch die Ursache nicht komplett. Aber im ersten

Fall war ganz deutlich Kingma zu sehen. Nähere Untersuchungen an der alten Karte haben ans Licht gebracht, dass hier sicherlich „Ringia,, gestanden hat. Das außergewöhnliche war, dass nur ein Teil vom R sichtbar war, und somit der Buchstabe weggefallen ist. Dort wurde nun ein K eingefügt. Hiermit ist also dies wieder zu Recht gerückt. Die andere Kingma State, was ich schon angedeutet habe, liegt an der Wadderküste, dicht bei Peasens, sie ist auf verschiedenen alten Karten zu finden z.B. (Schotanus und Eekhof). Es ist auch schon als ehemalige State in dem erdkundlichen Wörterbuch aus 1847 gemeldet. Wie wir es gewohnt sind, ist uns noch nichts bekannt, aber man hält es für möglich, dass es ein Nachfolger von den Zweinser Kingma's gewesen sein muss.

Verfolgen wir die Details inhaltsmäßig aus zwei Karten von Schotanus, erkennen wir die Situation rund um Zweins ca. um das Jahr 1718. Das zeigen auch die Fotos von A. Martin, gemachte drei Abbildungen der Kingma State. Es ist eine Bleistiftzeichnung, ein Aquarellbild und ein Lithographie. Die Originale wurden aufbewahrt in den Depots des friesischen Museums in Leeuwarden. Sie zeigen alle drei die State aus demselben Gesichtspunkt siehe auch Seite 5 im ersten Kinkhoorn und auf dem Umschlag.

Durch die friesische Akademie wurde ein Artikel der *Kadastrale und Prekadastrale Atlanten* (Grundbuch) aus der Respektive von 1832 und 1700/1640 herausgegeben, hiervon gibt es inzwischen 12 Bände. Der Teil 4 schreibt über Franekeradeel und Franeker mit den dazu gehörenden Karten, sowie die Situation rund um Zweins in den kommenden Jahren. Auf der *Prekadastrale Karte* wurden in Zweins fünf State angegeben. Was mitunter auf einen großen Wohlstand deuten lässt. Die Kingma State fällt aus dem Rahmen, da es die Größte aus dem Bezirk war, wobei selbst die Flösschen darauf angegeben sind.

Weiter zeigt die Karte an der Kingmatille ein Zollhaus und eine Steinfabrik. Im Nordwesten der Kingma State an der angrenzenden Parzelle war ein Terp (Warften, Hügel) worauf möglicherweise ein Gut (*Bauernhof*) gestanden hat, wo vorher eine State stand. Die danach gezeichnete Kadastrale Karte aus dem Jahre 1832 zeigt außer der Kingma State noch das Geschlecht Heerma und Rinnerda (*Groß Heerma wurde im Jahre 1814 abgebrochen*). Der (*Terp*) Hügel wurde nicht mehr angegeben, somit musste schon damals alles abgegraben worden sein.

Aus der Parzelle wurde Bauland ein „*Plazier Bosch*,, (*Zierwald*) angegeben, sowie ein Rundlauf (*Wanderpfad*) bis zum Stateterrain, dass über eine Brücke erreichbar war. Beide Karten zeigen den Wasserteich (*Schwanenteich*) der 200 Ellen in Richtung Norden vor der

State lag. Die Kingma's hatten das Recht zur Schwanenzucht, dass will heißen, dass sie auch Schwäne züchteten (*vornämlich wegen den Schwanendaunen*).

Dann begreifen wir auch die nachfolgenden Skizzen vom Stateterrain im Reichsarchiv Leeuwarden. Dieses Gebiet bestand aus drei Teilen. Auf dem ersten Teil ist das Zentrum zu sehen „*das Herrenhaus*„ mit der, in der Nähe liegenden Scheune. Auf dem zweiten Teil liegt der „*Innengarten*„ der über eine Brücke erreichbar war, dieser Teilabschnitt ist etwas undeutlich angegeben. An den vier Ecken standen Statuen von *Juno*¹, *Ceres*², *Diana*³ und *Automatia*⁴. Die letzte ist weniger bekannt, sie ist „*(die Göttin, die Erbauerin, die menschliche platzgreifende Geburten bewirkt)*„ las ich in einem lateinischen Wörterbuch. Mit anderen Worten: Sie regelt die Geburten, die immer keinen Einfluss darauf haben. So dass, denke ich, wie zum Beispiel, die Sonnenglut am Untergang in die Flut. Der dritte Teil des Gebietes (*war der Teil auf dem wir am Kingmatag standen*) wurde angedeutet als „*Küchengarten*„ hier wurden sichtlich Gemüse und Kräuter bestellt.

Ein Zeichen der Brücke (*Tille*) wurde im Jahre 1838 dargestellt. Um diese Zeit muss die Brücke erneuert worden sein. Es war eine einfache hölzerne hochziehbare Brücke.

Eine Skizze von der Situation rundherum der Tille zeigte, das Zollhaus in der nördlichen Seite vom Treckweg. In der Nähe der Brücke waren die Brücken-Bewachungswohnungen im Süden zur Flussrichtung. Die beiden Wohnungen gibt es nicht mehr, die Brücke verschwand kurz nach dem Krieg. Der Treckweg wurde verbreitet. Der Fluss heißt jetzt Harinxmakanal.

Es gibt noch eine militärische topografische Karte aus dem Jahre 1854, die merkwürdigerweise noch den Terp (Hügel, Warften) neben der State gut zeigt.

¹⁾ die Jugendliche, die Geburt, die Fruchtbarkeits- und Ehegöttin

²⁾ Geburt, Mond.- und Jagdgöttin

³⁾ Göttin des pflanzlichen Wachstum

⁴⁾ geschickter Wagenlenker



Auszug einer Landkarte aus dem Atlas Schotanus im Jahre 1718

Das Kingma Wappen

Das Wappen ist (vertikal) geteilt. Rechts (im heraldischen Teil) thront ein friesischer halber Adler und zwar in einem goldenen Hintergrund. Links ist das Wappen im Querschnitt geteilt. Oben in Silber zwei schwarze Kinkhoorns (Wulken) und unten in blau ein Silber Pfeil. Die heraldischen Andeutungen rechts und links sind entstanden aus dem Mittelalter. Daraus wird unverkennbar, dass wir einmal Ritter waren, dass sichtlich auf unserem Wappen zu sehen ist. In so einem Fall ist vom Träger rechts was für den Zuschauer links heutzutage ist. Der Adler stammt vom Deutschen Adler ab. Ein Bündnis mit dem befreundeten Kaiser Sigismund aus dem Jahre 1417 ein sogenanntes Karlsprivileg. Ein besonderes Privileg von Karl der Große, wodurch die Friesen die Freiheit befestigen wollten. Weiter wurde angenommen, dass die hohen Leute dieses durch den sogenannten Rechtsomgang „*Rechtsumgang*“, mitgeteilt bekommen haben (hat von Geburt an ausübende rechtliche Macht), ein Rechtsprechender Namen, eine höhere Instanz (wie ein Richter).

Der Adler im Wappen ist entnommen als es noch keine festen Regeln gab. Auch die Kingma State war eine sogenannte „**Rechtsführende State**“ (siehe „die Rechtsomgang von Franekeradeel aus dem Jahre 1406–1438,, ausgegeben durch die friesische Akademie). So ist es auch mit dem Adler im Kingma Wappen. Das mit den zwei Kinkhoorns und dem Pfeil muss eine andere Geschichte haben. Im Flur der Kirche (*Reginakirche*) in Zweins ist bei der Restauration ein Stein entdeckt worden, wo man erkennen kann, dass das Kingma-Wappen einen Adler trug. Die Wappen auf den Särgen der Kingma's in der Kirche sind leider in der Französischen Revolution auf Befehl der Obrigkeit weggeschlagen worden. Allein auf dem Sarg des Kolonel Ignatius sind noch auf der eine Hälfte die Pfote eines Adler und ein Pfeil zu sehen. Da hat in dieser Zeit sicherlich etwas daraufgestanden.

Mit dem Sarg von Inte Jelles Kingma ist es wohl auch so mit dem Wappen und dem horrenden Helmschmuck. Dies wurde umschrieben als „*einen herauskommender Schwan*„ der einen Reiterhelm verzierte. Warum aber muss auf dem Kopf ein Hals von einem Schwan sein.



Der Tod macht uns alle gleich - „De doot die maeckt ons algelyck“-

Das letzte Bild das ich gesehen habe, ist die Grabschrift auf dem Sarg von Inte Jelles, die lautete:

De doot die maeckt ons algelyck

In allen Stand tsy arm of ryck

Wanneer Tgebeent op hoope leidt

Siet men aldaer geen onderscheyt

Der Tod, der macht uns alle gleich

von jedem Stand, ob arm oder reich.

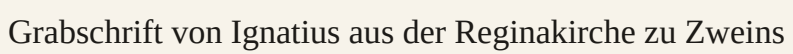
Wenn die Gebeine auf dem Haufen liegen

sieht man bereits keinen Unterschied.

Hieraus bleibt deutlich, dass unsere Vorfahren, Gott sei Dank, ihrem Status und Wohlstand nach, nüchterne Friesen waren.

Kees Kingma

Präsentation seitens des Kingmatages 2000



Kingma Verschlingungen

Schmetterlinge und Schwanen

Joost Kingma

Unter der Schlagzeile „Boppe“, beschreibt Jan Mulder in der Volkszeitung vom 29. Juli in diesem Jahr, dass er das Gefühl hatte, dass die ausgewanderten Friesen aus dem fernen Ausland alle wieder im Frühsommer 2000 zu ihrem Vaterland zurückkehren. Als Groninger erkennen sie sich, da sich das Gefühl nicht täuschen lässt. *„Ich sehe mich als Groninger und nicht als Toll Tourist, ein Groninger aus Toronto, der nicht gleich am ersten Tag auf das Genick fallen will vor einem Groninger aus Appingedam. Schau dich gut um, Fremder. Nun, die Toronto-Friesen bekommen Schmetterlinge in dem Bauch, wenn sie über die Felder ziehen. Wenn Friese und Friesland, zusammenkommen“*. Bei unserem Kingmatag am 08. Juli hatten wir solche heftigen Szenen, aber ein bisschen von dem Schmetterlingsgefühl überfiel doch einige, als sie bei der Anfahrt nach Zweins waren.

Es will übrigens aber auch schlecht weggehen, das Schmetterlingsgefühl, als dieses Wetter, an einen schönen sonnigen Tag im September über den Feldern rund um das Gehöft, so auch über dem ehemaligen Stateplatz schien. Herumschauend, zu versuchen es sich vorzustellen, wie es hier je einmal ausgesehen haben musste, als das Gebäude noch stand mit all seinem Glanz. Das Gefühl wird noch heftiger bei der Gelegenheit in Anwesenheit der archäologischen Architektur, da immer noch die Schwaneninsel an der westlichen Ecke am alten gerade laufenden Bach zu entdecken ist.

Schwänen waren konstante Faktoren im Leben der Bewohner der State durch das ganze Jahrhundert hinweg. Wir finden sie auch im Helm von unserem Familienwappen als herausragender Schwanenhals am Wappenschild mit der Form eines Pfeils. Das wahrscheinlich auf das Recht auf eine Schwanenzucht hindeutet.

Aus dem im Jahre 1934 erschienenen Artikel über Stadt und Dorfchronik von Friesland über das 19. Jahrhundert aus der Hand des Dr. G. A. Wumkes wird das Recht der Schwanenzucht 1882 in Kombination mit dem Haus beschrieben, daraus begründet sich, dass es eine

Schwaneninsel auf der ehemalige State gab. Wie das Datum sich übrigens verhält, mit dem Datum des Abbruches im Jahre 1864 ist (noch) nicht deutlich.

Schwanen sind stolze Vögel.

„Friesen sind stolze Menschen. Groninger nicht. Sie gehen gebückt unter einem Minderwertigkeitskomplex“, sagt Jan Mulder in seiner Studie CAMU.

Im Ausland fragen sie sich wo haben sie je gewohnt.

„Groningen“,

„ ? „

„Groningen. Neben Friesland“,

„Ah, ja. Ich weiß!“

Das können nach diesem Sommer mit Recht viele Resumisten sagen,

hoffentlich noch immer mit einigen Schmetterlingen im Bauch.

COLOFON – IMPRESSUM

„De Kinkhoorn“ („Der Wulk“) ist die regelmäßige erscheinende Zeitschrift der Stiftung Kingma State in den Niederlanden.

Sie wird regelmäßig an die Mitglieder der Stiftung kostenlos zugesandt.

Sie können durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 12,-- Euro über die Registrier-Nummer 55.00.97.538. bei der ABN AMRO Bank in Arnheim unter Angabe des Namens des Kassenwartes der Stiftung Kingma State, Mitglied werden.

Sonstige Interessierte am Familienblatt erhalten es für 25,-- Euro pro Jahr.

Auflage: 150 Exemplare

Erscheint mindestens zwei Mal pro Jahr.

Stiftung Kingma State

Sekretariat:

Sterrenboslaan 20, 3972 GD Driebergen

Tel.: 0031-343-521212

Fax: 0031-343-517689

E-mail: info@joostkingma.nl

Website: www.kingmastate.nl

Vorstand

Vorsitzender: C.S.J. Kingma, Emmen

Sekretär: J.H. Kingma, Driebergen

Schatzmeister: J.M. Kingma, Arnhem

Beisitzender: Tj. Kingma, Zwolle

Formgestaltung und Herausgabe

Druckerei Bakker Baarn

Übersetzung ins Deutsche

Ralf J. Kingma

Eisbrunnenstrasse 9, 77948 Friesenheim

Deutschland

Tel.: 0049 (0)7821 / 67688

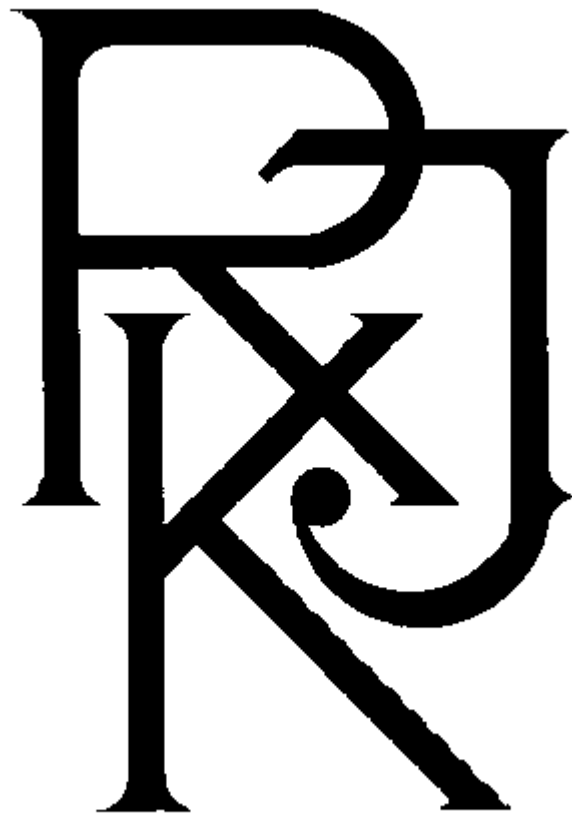
E-mail: ralf.kingma@t-online.de



Diese Veröffentlichung ist registriert in der chronischen Bibliothek unter ISSN : 1569-8645

Bei ganzer oder auszugsweiser Übernahme des Inhaltes dieses Artikels aus dem Kinkhoorn

bitten wir um Mitteilung. Ki/10.04



KINGMASONG

OAN'E DYK FAN KEIMPTILLE

VON JAN SLOFSTRA

RALF J. KINGMA

FRIESENHEIM

2000

KINGMA-STATE



RALF KINGMA EISBRUNNENSTRASSE 9, 77948 FRIESENHEIM TELEFON 07821 /
67688 RALF.KINGMA@T-ONLINE.DE